

M1 mini - bislang nicht wirklich meins.

Beitrag von „ResEdit“ vom 24. November 2020, 09:12

3. Zusammenfassung

Nach dem Setup und der Installation der Kernprogramme für die üblichen Office-Aufgaben geht es jetzt um das Setup für kreative Aufgaben mit der Adobe CC-Suite, in meinem Fall bestehend aus Illustrator, InDesign und Photoshop.

Die Funktionalität dieser Software hängt entscheidend vom Austausch der Lizenzinformationen mit Adobe ab. Selbst eine Testinstallation setzt eine Registrierung voraus. Das lässt wenig Luft für Experimente, da man sich im Zweifelsfall gegenüber dem Lizenzgeber in einer Weise exponieren kann, die zum eigenen Nachteil ausgelegt werden kann.

Hinzu kommt, dass sich Adobe kontinuierlich von Installern verabschiedet hat, die eine lokale Installation ermöglichen, ohne dass dabei zwingend Inhalte über das Internet nachgeladen werden müssen. Näheres hierzu findet man unter <https://prodesigntools.com> - letztendlich sind diese "Full Installer" nur für die CC2019 verfügbar. Die Installation von CC2020 und CC2021 erfolgt nur noch Online.

Um es kurz zu machen: CC2020 und CC2021 ließen sich auf diese Weise nicht installieren und der Vorgang wurde schon kurz nach Start der Installation abgebrochen. Eine Installation von CC2019 war zwar mit dem Full-Installer möglich, beim Start von InDesign kam es aber zu Fehlermeldungen wegen fehlender Font-Informationen (ich spare mir an dieser Stelle den erneuten Hinweis, was Apple in Sachen Fonts bei Big Sur betrifft). InDesign konnte demzufolge nicht ausgeführt werden. Es ist durchaus möglich, dass InDesign lauffähig wäre, wenn man ein integriertes Plugin deaktiviert. Das ist aber ein derartig zeitintensives Unterfangen, dass ich davon Abstand genommen habe. Photoshop und Illustrator lassen sich sehr viel Zeit beim Start. Ich habe nur kurz ein paar Routinen ausprobiert, alles schien zu klappen. Allerdings hatte ich ständig im Hinterkopf, was wohl passieren würde, wenn weitere Plug-Ins installiert werden und dann plötzlich Alarmstufe Rot ausgerufen wird.

Um mit CC2020 und CC2021 auf dem M1 arbeiten zu können, bedarf es einer Installation, die vom Migrationsassistent übernommen werden kann. In meinem Fall hat das mit einer Mojave-

Installation ganz ordentlich geklappt, wobei Photoshop auf der Strecke geblieben ist und nicht gestartet werden konnte. Es kamen beim Start von InDesign und Illustrator jedoch Hinweise bezüglich der Registrierung. Im Dock blendeten sich mir unbekannte Apps ein, fingen an zu tanzen und ließen sich nur mit Zwang beenden. Das war unter dem Strich alles sehr enttäuschend.

Natürlich kann man mit Adobe den Weg des Beta-Testers gehen und im Frühling 2021 sollen die M1 Programme auch zur Verfügung stehen. Im produktiven Bereich PrePress und Print ist mir aktuell jedoch kein Kollege bekannt, der das aus freien Stücken bereit wäre, mitzugehen.

Ursprünglich hatte ich geplant, zum Abschluss meiner Erfahrungsberichte auf Apple Mail einzugehen. Das wird nicht mehr notwendig sein.

Abschlussbericht:

Bekanntlich ist das Gegenteil von „Gut“ nicht etwa „Schlecht“. Apple hat es gut gemeint und für einen attraktiven Kurs eine attraktive Hardware auf den Markt gebracht. Auch die Software (Pages, Numbers, usw.) dürfte überzeugen. Wer jedoch mit der neuen Hardware einen Weg fortsetzen möchte, der beruflich bedingt nur wenige Anpassungen beim Einsatz der Software erlaubt, ist mit der neuen Hardware einfach zu früh dran. Ich rechne damit, dass wir frühestens im Jahr 2022 eine Situation sehen, die einen Um- oder Aufstieg rechtfertigt.

Es ist aber nicht die Hardware allein, bei der man auf mehr Reifegrad warten sollte. Würde es Apple ermöglichen – so wie früher bei 10.4 bis 10.6 – die Grundinstallation anzupassen, wäre schon viel gewonnen. Zur Erinnerung: Seinerzeit konnte bei der Installation entschieden werden, ob man nur eine Basis-Ausstattung an Fonts installieren will. Oder die ganze Palette. Bei Big Sur geht das nicht und das ist mehr als ärgerlich.